



Foto: A. Schulz

Aschaffenburg, Februar 2025

Liebe Mitglieder und Leser*innen des Ökomelders,

das neue Jahr startet gleich wieder mit neuen Herausforderungen zu Umweltschutz und Energiewende – überschattet von den langwährenden Konflikten und den politischen Veränderungen. Die beiden zurückliegenden Jahre waren für uns durch große Jubiläen (50-Jahre-Kreisgruppe, 20-Jahre-Ökomarkt) geprägt. Und auch nun wollen wir wieder mit Zuversicht, mit neuen Ideen und Projekten ans vergangene Jahr anknüpfen. Wie schon im letzten Jahr, steht wieder das Thema Wasser im Mittelpunkt unserer Veranstaltungen. Unser neues Umweltbildungsprojekt für Schulen „Wasser – unser kostbares Nass“ ist schon gestartet, auf der JHV wird es einen Vortrag zu unseren heimischen Libellen geben, und auch sonst werden wir wieder zahlreiche Exkursionen und Vorträge zum Thema anbieten. Ich möchte Euch jetzt schon herzlich dazu einladen.

Eure 1. Vorsitzende

Dagmar Förster

JHVS UND VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 20. März, 19 Uhr: Jahreshauptversammlung (JHV) der Ortsgruppe Kleinostheim mit Wahlen, im Gasthof „Weißes Ross“, Aschaffener Str. 2, Kleinostheim

Freitag, 28. März, 19 Uhr: JHV der Kreisgruppe Aschaffenburg im Hotel „Wilder Mann“, Löherstr. 51, Aschaffenburg. Mit einem Vortrag des Libellen-Fachmanns Günter Farka (BN)



24.- 30. März: Sammelwoche des BUND Naturschutz in Bayern e.V. an mehreren Schulen im Landkreis Aschaffenburg

Freitag, 6. Juni: JHV der Ortsgruppe Aschaffenburg, Umweltstation Schweinheim

SAVE THE DATE! Sonntag, 21. September, 11 - 18 Uhr: Ökomarkt auf dem Aschaffener Schlossplatz

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter: <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/>

ERFOLGREICHER 20.ÖKOMARKT

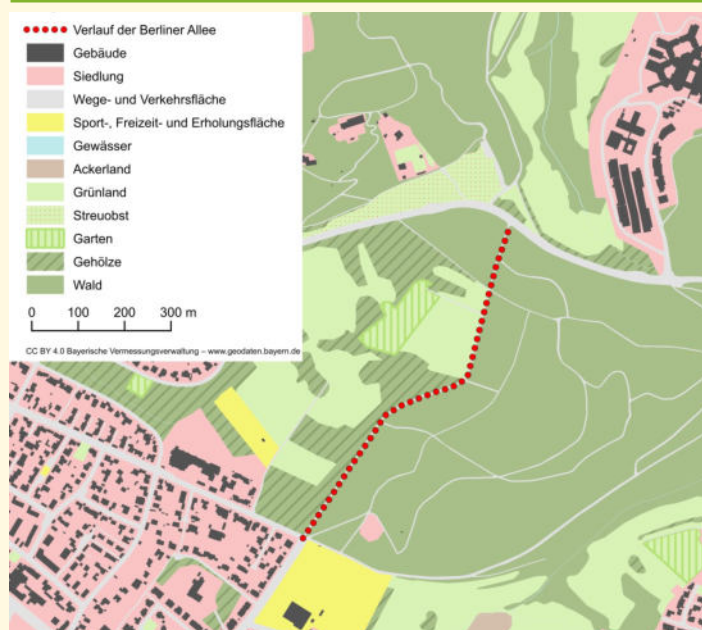
Bereits zum 20. Mal veranstaltete unsere Kreisgruppe unter dem Motto „Regional, saisonal, bio & fair“ im Jahr 2024 den Markt für ökologische Nachhaltigkeit auf dem Aschaffener Schlossplatz.

Viel Feinarbeit steckt hinter solch einem Markt – das weiß insbesondere das Organisationsteam mit Leiterin Yvonne Hartmann. Dank des großen Einsatzes all unserer ehren- und hauptamtlichen Helfer*innen, unseren Aktiven der Ortsgruppen, der Kooperation der Ämter Aschaffenburgs sowie der zahlreichen Vereine und Firmen, die zu diesem Markt beigetragen haben, haben wir es in 2024 wieder geschafft dieses inzwischen fest etablierte Marktfest zu stemmen.

Nun planen wir dieses Jahr den nächsten Ökomarkt am 21. September 2025 und rufen unsere BUND Naturschutz-Mitglieder aber auch andere hilfsbereite Menschen auf, unsere Gruppe (wieder) dabei zu unterstützen. Nur durch Ihre bzw. Eure Hilfe kann der Markt gelingen!

Interessierte Unterstützer können sich auch jetzt schon bei unserer Geschäftsstelle gern als Helfer*in melden.

WEITERBAU DER „BERLINER ALLEE“ VERHINDERN!



Wie am 17.12.2024 aus der Presse (Main-Echo) zu erfahren war, will die Gemeinde Haibach eine Klage gegen die Stadt Aschaffenburg erheben, mit dem Ziel den Weiterbau der „Berliner Allee“ bis zum Klinikum zu realisieren. Die Gemeinde Haibach erhofft sich durch den Bau eine Entlastung der Ortsstraßen, da viel Zielverkehr zum Klinikum durch Haibach verläuft. Der Stadtrat Aschaffenburg lehnt den Weiterbau derzeit ab.

Der Straßenneubau wurde 1996 rechtsgültig beschlossen, wobei der Ausbau der Berliner Allee als Straße mit 2 Fahrspuren, 2 Gehwegen und einem Lärmschutzwall vorgesehen war. Das würde bedeuten, dass eine mehr als 40 Meter breite Schneise durch das

Gebiet des „Büchelbergs“ geschlagen wird, wo bisher ein Waldweg verläuft. Nach heutigen Gesichtspunkten ist zudem damit zu rechnen, dass vorsorglich hohe Bäume gefällt werden, da sie bei Stürmen auf die Straße fallen könnten.

Die Kreisgruppe AB des BUND Naturschutz hat sich seit den 1990er Jahren gegen diese Pläne positioniert. Der „Büchelberg“ ist ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet für Aschaffenburg und Haibach, und zudem ein vielfältiger naturnaher Lebensraum von großer naturschutzfachlicher Bedeutung. Es gibt strukturreiche Hecken, historische Streuobstwiesen und artenreiches Dauergrünland mit einer außergewöhnlichen Vielfalt von Tieren und Pflanzen. Es handelt sich um ein grünes Juwel im Stadtgürtel, das unbedingt erhalten bleiben muss!

Bereits eine BN-Broschüre von 1979 hat den „Büchelberg“ als einen ganz bedeutenden Naturraum dargestellt. Schon damals wurde durch ein Experten-Gutachten nachgewiesen, dass das Gebiet für die Zufuhr von kühler Frischluft zur Stadt Aschaffenburg unverzichtbar ist, und daher wurde dort gerichtlich eine Wohnbebauung untersagt.

Diese Frischluftschneise wird für Aschaffenburg angesichts der vorhergesagten Anstiege der Sommertemperaturen immer bedeutender. Würde die „Berliner Allee“ weitergebaut, so wäre dies ein vollständiges Zerschneiden dieses wertvollen Natur-Areals. Dadurch würden sich die klimatischen Bedingungen für die Stadt erheblich verschlechtern. Der Bau neuer Straßen führt nicht zu einer nachhaltigen Verkehrsplanung. Das Klinikum AB ist gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Es ist an der Zeit, dass wir die Mobilitätswende ernsthaft angehen und durchdachte Strategien zur Vermeidung von Verkehr entwickeln.

POSITIVE ONLINE ZWISCHENBILANZ ZUR BIOSPHÄRENREGION SPESSART

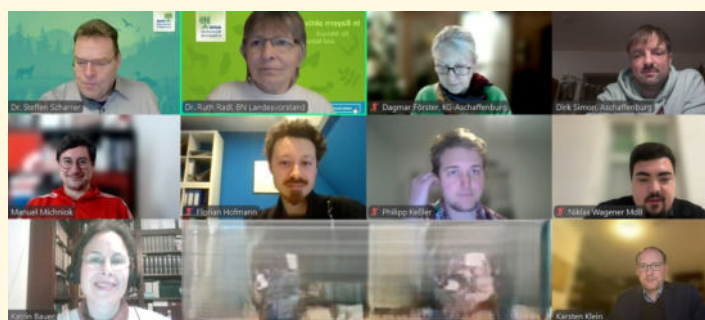


Bild aus der Videokonferenz v.l.n.r.: Referent Dr. Steffen Scharrer, Dr. Ruth Radl und Dagmar Förster vom BN Aschaffenburg, Moderator Dirk Simon und die sechs Direktkandidierenden.

Am 2. Februar nutzten sechs der Direktkandidierenden für den Bundestag in einer online Veranstaltung der Kreisgruppe Aschaffenburg die Möglichkeit sich zum Thema Biosphärenregion (BSR) zu positionieren. Die überwiegende Mehrheit der anwesenden Politiker*innen waren klar pro BSR und sahen eine starke kommunale Verankerung der Idee durch die Beteiligungsformate der Machbarkeitsstudie. Zusätzlich wurde mehrmals der Wunsch nach Bürgerentscheiden zur BSR geäußert.

Nach positivem Abschluss der Machbarkeitsstudie im Mai 2024 waren die Kommunen der drei Landkreise und die Stadt Aschaffenburg gefragt: Zurzeit möchten sich 53 Kommunen an der Biosphärenregion beteiligen, 19 sind nicht mit dabei, bei vier

Kommunen ist die Entscheidung noch offen.

In seinem Impulsvortrag zu Beginn der Veranstaltung berechnete Dr. Steffen Scharrer (Mitglied des BN Landesvorstands und Vorsitzender der Kreisgruppe Miltenberg): Pro BSR sind selbst ohne die Einwohner der Stadt noch 81% der Einwohner des Naturparks Spessarts. Aus der Summe der Fläche der 53 beitragswilligen Kommunen plus die gemeindefreien Gebiete würde sich eine notwendige Kernzonenfläche von 4.100 ha ergeben. Dies könne ohne Probleme erreicht werden, wenn von der bayerischen Regierung die Naturwaldflächen im Staatswald auf 10% aufgestockt würden. Dies sei auch der Bedeutung des Spessarts angemessen.

Nach dieser Zwischenbilanz hatten die Direktkandidierenden, Niklas Wagener, (MdB, B'90/Die Grünen), Karsten Klein (FDP), Florian Hofmann (Die Linke), Katrin Bauer (ÖDP), Manuel Michniok (SPD) und Philipp Kessler (Volt) Gelegenheit zu persönlichen Statements. Am Ende des online Podiums gab es von den ca. 30 Teilnehmenden noch Zustimmung für die kreative Schlagzeilen, die sich die Direktkandidierenden für das Jahr 2030 ausdachten. Wie zum Beispiel Manuel Michniok textete: „Mehr Arbeitsplätze, mehr Natur, mehr Zukunft für den Spessart und trotzdem noch genug Holz für Stammtische“.

Mehr dazu unter <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/veroeffentlichungen/pressemitteilungen>

ORTSGRUPPE HAIBACH IM NATURDENKMAL WENDELBERG AKTIV



Am 30.11.24 startete die in diesem Jahr neu gegründete Haibacher Ortsgruppe ihre erste größere Aktion. Bei geradezu perfektem Wetter mit Rauheif und strahlender Sonne trafen sich neun Aktive zu einem ersten Arbeitseinsatz im Haibacher Naturdenkmal "Steinbruch Wendelberg".

Die Ortsgruppe brachte sich bei diesem Arbeitseinsatz mit 33 Arbeitsstunden ein. Die Teilnehmer waren größtenteils mit manuellen Geräten dabei und wurden zu ihrer Erleichterung aber auch von einem ehrenamtlichen Helfer mit benzinbetriebener Maschine unterstützt. Der "Lohn" der Arbeit waren frei gelegte Flächen an wertvollen Lebensraumtypen. Das kleinteilige Mosaik hatten z.B. wilde Brombeeren, Robinenschösslinge und teils schon ausgewachsene Bäume schon völlig überwuchert. Mehrere stattliche Haufen von Gehölzschnitt kamen zusammen, um deren Abtransport sich der Landschaftspflegeverband Aschaffenburg kümmerte.

NEUES AUS DER UMWELTBILDUNG

Im diesjährigen Projekt im Landkreis »Wasser - unser kostbares Nass« möchten wir auf die besondere Bedeutung des Wassers aufmerksam machen, Wissen hierzu vermitteln, sowie Ideen und Wege für einen nachhaltigen Umgang und den Schutz der Ressource Wasser aufzeigen.

Unsere Umweltbildnerin kommt dafür in die Schulen und Kitas und veranschaulicht den Kindern die Vielfalt und die Eigenschaften von Wasser in allen Facetten und lässt sie in spielerischer und in entdeckender Weise das Medium Wasser erleben. Außerdem werden sie angeleitet, die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage zu erkennen, den eigenen Umgang mit der Ressource kritisch zu hinterfragen mit dem Ziel, einen nachhaltigeren Umgang mit Wasser in ihren Alltag zu integrieren. Auch die Lebensräume Bach, Wiese, Wald, Boden und Hecke werden in einem Projektmodul angesprochen. Die Kinder erfahren bei spannenden „Entdecker-Touren“, welche Tiere und Pflanzen darin leben und wie das Wasser auch da eine wichtige Rolle spielt. Ein besonderes Modul soll die wohltuende Wirkung von Wasser auf Körper und Geist des Menschen aufzeigen. Nicht

Der bis 1975 betriebene Steinbruch muss möglichst von Bewuchs freigehalten werden. Die immer wieder aufwachsenden Gehölze und verschiedenen Baumarten verändern die im Wendelberg vorkommenden Biotope und Lebensräume. In erster Linie bestehen die schützenswerten Bereiche aus Trockenstandorten auf felsigem Untergrund und Feuchtlandschaften durch die dort schon immer bestehenden Tümpel und Gewässerflächen. Neben ebenen Bereichen hat vor allem auch die Steilwand, die aus dem Abbau hervorgegangen ist, eine große Bedeutung als Brutplatz für Uhu, Turmfalke und andere Vogelarten.

Der eigentlichen Aktion voraus gegangen, waren viele Absprachen mit Behörden, der Gemeinde Haibach und weiteren Organisationen wie dem Landschaftspflegeverband. Durch die lange Inaktivität der Haibacher BN-Ortsgruppe war viel Wissen verloren gegangen und musste wieder gewonnen werden. Schließlich fand eine Begehung mit Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband im ehemaligen Steinbruch statt und mögliche Arbeiten sowie die Befugnisse der ehrenamtlichen Helfer wurden besprochen.

Die aus den bisherigen Pflegeeinsätzen resultierenden Erkenntnisse für die Ortsgruppe sind der Aufbau eines notwendige Maschinenpools und die Befähigung weiterer aktiver Mitglieder für die Arbeit mit Motorgeräten. Zur Verwirklichung einer kontinuierlichen Landschaftspflege seitens der BN-Ortsgruppe haben wir konkrete Ideen, die wir im Jahr 2025 angehen werden.

Katja Noack (Ortsgruppe Haibach)

zuletzt durch das reine Empfinden wird uns bewusst, wie wichtig das Wasser ist.

Interessierte Lehrkräfte und Kinderbetreuer*innen erfahren Näheres auf unsere [Homepage im Kapitel Umweltbildung](#) oder bei der Geschäftsstelle. Aktuell können Sie bereits Termine buchen.

Das Bayerische Umweltministerium, die Stiftung „natur-mensch-kultur“ sowie das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg unterstützen uns weiterhin finanziell bei unseren Projekten.



Wasser - unser kostbares Nass
Umweltbildung für Schulen und Kitas
2025

STELLUNGNAHME ZU DEN VORRANGFLÄCHEN FÜR WINDKRAFTANLAGEN ABGEGEBEN

Bis Mitte Januar 2025 lief das Beteiligungsverfahren des Regionalen Planungsverbands der Region 1, bei dem es um die Ausweisung von Windvorranggebieten ging. Der BN hat dazu eine Stellungnahme abgegeben. Grundsätzlich ist der BN der Meinung, dass die Nutzung der Windenergie einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Minderung und damit zum Klimaschutz leistet, da sie in Bezug auf den Flächenverbrauch die effizienteste regenerative Energiequelle darstellt und im Jahresverlauf relativ gleichmäßig Energie liefert.

Wälder sind dabei als Standorte für Windkraftanlagen aus der Sicht des Natur-, Arten- und Klimaschutzes in aller Regel problematischer als Offenlandstandorte. Auch verstärken Waldöffnungen durch Baumfällungen die Austrocknung der Böden und führen insbesondere bei der Rotbuche zu Sonnenbrand, was durch die Klimakrise ohnehin schon geschwächte Bestände weiter in Mitleidenschaft zieht.

Vorrangflächen für den Bau von Windkraftanlagen in naturnahen Wäldern mit hohen Flächenanteilen standortheimischer Baumarten mit Bestandsalter von über 100 Jahren (unter anderem Klasse I und Klasse 2-Wälder) lehnt der BUND Naturschutz ab.

Insbesondere wo Vorranggebiete Wälder einschließen, darf im Genehmigungsverfahren für die einzelnen Anlagen auf eine Erfassung windkraftsensibler Vogelarten mit kleinen oder abnehmenden Beständen nicht verzichtet werden. Grundsätzlich sind dort automatische Detektions- und Abschaltssysteme für deren Schutz vorzusehen. Dies hat der BN für die Flächen mit den Nummern W8, W69, W77, W82, W83, W88 gefordert, da diese Vorrangflächen zudem unmittelbar an bestehende FFH-Gebiete angrenzen.

Um den Waldflächenverlust möglichst gering zu halten, sollen Vorranggebiete im Wald in bereits von einem breit ausgebauten Wegenetz erschlossenen Wäldern ausgewiesen werden. Aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes und zur Sicherung der Biodiversität sind die konkreten Standorte für Windkraftanlagen im Wald so zu wählen, dass die Eingriffe (Rodungen, Kahlschläge, Wegausbauten) minimiert werden (Minimierungsgebot). Dies muss vor allem in Wäldern mit besonderen Waldfunktionen, wie z.B. Klimaschutzwald, gelten.



Der BN schlägt für eine Reihe von Vorrangflächen eine Verkleinerung vor (W8, W13, W32), lehnt eine Fläche komplett ab (W34) oder beurteilt einige Gebiete als problematisch.

Als Ausgleich für den Verlust an Waldfläche sollte im Genehmigungsverfahren eine Reduktion von Rückegassen und Forstwegen in die Abwägung einbezogen werden, um die dadurch entstehende Fragmentierung in den vom Bau einer Windkraftanlage betroffenen Wäldern auszugleichen. Dies kann auch zur Kompensation von Eingriffen durch neue Windkraftanlagen beitragen.

Die komplette Stellungnahme mit Auflistung der BN Position zu den einzelnen Vorrangflächen ist auf der Homepage im Kapitel Stellungnahmen und auf <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/aktuelles/artikel/stellungnahme-zu-den-windkraftvorrangflaechen-am-untermain-ingereicht> zu finden.

Falls Sie diesen Rundbrief nicht mehr in Papierform erhalten möchten, bestellen Sie ihn als E-Mail Newsletter im BN-Büro.

Ihr Redaktionsteam: Dagmar Förster, Yvonne Hartmann, Katja Noack, Ruth Radl, Andreas Schulz

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Aschaffenburg
Geschäftsstelle Danziger Straße 1,
63739 Aschaffenburg
Tel. (06021) 24994

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 – 12 Uhr, Mittwochs geschlossen

Ansprechpartnerin: Yvonne Hartmann

E-Mail: aschaffenburg@bund-naturschutz.de

Internet: <http://www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de>

Facebook: <http://www.facebook.com/BNaschaffenburg>

Instagram: <https://www.instagram.com/bundnaturschutz.aschaffenburg>